

# „Das sind Momente, die ich nie vergessen werde“

Gartenschau, Westspange, Landesausstellung: Ein Superlativ jagte 2022 den nächsten in Freyung. Aber die Kreisstadt hatte auch mit unbequemen Gegebenheiten zu tun – etwa die Causa Karl mit Auswirkungen bis nach Freyung. Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich blickt im PNP-Jahresinterview auf die Ereignisse zurück.

*Herr Dr. Heinrich, in zwei Tagen ist Silvester. Dieses Jahr sind wieder größere Feiern erlaubt. Werden auch Sie in größerer Runde feiern oder eher in überschaubarem Rahmen?*

**Heinrich:** Wie in den vergangenen Jahren werden meine Ehefrau, unser Sohn und ich mit engen Freunden im kleinen Kreise feiern.

*Das Jahr war ziemlich turbulent für Freyung: Spielt die Politik auch bei Ihnen zu Hause, etwa an Weihnachten, eine Rolle oder können Sie das an der Haustüre abstreifen?*

Natürlich sprechen wir daheim über politische Themen. Wer so viel Freude an seinen Aufgaben hat wie ich, der möchte Erfolge, gute Begegnungen oder auch mal ein Problem mit seiner Frau teilen. Wir sprechen daher täglich über die Arbeit – sowohl über die meiner Ehefrau als auch über meine.

*Auf welchen Termin haben Sie sich in diesem Jahr ganz besonders gefreut?*

Ein lange herbeigesehnter Termin war die offizielle Zusage von Kunstminister Markus Blume in Regensburg, dass unsere Stadt die Landesausstellung 2026 ausrichten wird. Das sind Momente, die ich nie vergessen werde. Drei Jahre Arbeit haben sich an diesem Tage ausgezahlt.

**„Der Termindruck ist höher als vor Corona“**

*Zwei Jahre haben keine Volksfeste stattgefunden. Grob geschätzt: auf wie vielen Volksfesten, Dorf- oder Ähnlichem waren Sie in diesem Jahr?*

Auf zirka fünf. Seit Jahren versuche ich in meinen politischen Aufgaben volle Leistung zu bringen – da bleibt wenig Zeit für Volksfeste außerhalb von Freyung.

*Hat sich durch/sei Corona in Ihrem Arbeitsablauf oder Rhythmus etwas verändert oder sind Sie mittlerweile wieder auf Vor-Corona-Niveau?*

Inzwischen ist der Termindruck höher als vor Corona. Das liegt an der massiven Zunahme von Videokonferenzen, die oftmals sehr eng getaktet sind.

*Welche erfolgreichen Projekte in der Stadt haben Sie in diesem Jahr besonders stolz gemacht?*

Die Fertigstellung der Westspange mit insgesamt fünf Bauabschnitten ohne ein einziges Anwaltschreiben oder Konflikte, die Sanierung des Quellgebiets im Kreuzberger Wald, wodurch die Kreuzberger Trinkwasserversorgung langfristig gesichert wurde und die Vielzahl von zentrumsnahen Neubauprojekten im Oberfeld, in der Grafenauer Straße und in der Froschau, durch die das Wohnungsangebot in der Stadt größer wird.

*Ein gelungenes Projekt der jüngsten Zeit sind die Sportanlagen am Oberfeld. Tut es Ihnen da persönlich weh, wenn die TV-Fußballer erstmals seit den 80er Jahren wieder aus der Bezirksliga absteigen mussten?*

Der Abstieg unserer 1. Mannschaft ist schade, aber ich bin optimistisch, dass es in Zukunft wieder aufwärtsgehen wird.

*Es gab auch unbequeme Schlagzeilen in diesem Jahr, die auch Freyung berührt haben: die so genannte Causa Karl. Es gab Untersuchungen am Geigersberg, ob Bauunternehmer Günther Karl dort belastetes Material verbuddelt hat. Stadträte mussten zur Zeugenernehmung. Sind die Untersuchungen am Geigersberg Ihres Wissens nach nun abgeschlossen?*

Laut den Berichten im überregionalen Teil der PNP dauern die Ermittlungen an. Ich selber warte noch auf eine Einladung zur Befragung.

*Wie sehr leidet die Vorfreude auf die Gartenschau angesichts der Ermittlungen um den Karl-Krimi und seine möglichen Auswirkungen auf Freyung?*

Meine Vorfreude ist groß und ungetrübt. Und ich erwarte viele sehr positive Auswirkungen der Bayerischen Landesgartenschau für die Stadt Freyung und die Region.

*Wie sehr ist Ihnen persönlich an einer Aufklärung des Falls gelegen? Schließlich könnte es ja auch sein, dass der Stadtrat damals hinteres Licht geführt wurde.*

Die Stadtverwaltung und auch ich persönlich haben großes Interesse an der Aufklärung. Selbstverständlich unterstützen wir die Untersuchungen der Staatsanwaltschaft, wo wir können.

*Nun aber zu den schönen Seiten*



**Hoch hinaus:** Eines der Freyunger Großprojekte ist die Landesgartenschau. Im Mai geht es am Geigersberg los. Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich, der dazu die Gartenschau-Fahne vor dem Rathaus gehisst hat, geht davon aus, dass „an zahlreichen Tagen tausende Besucher“ kommen werden.

– Foto: Jahns

*der Gartenschau: Mit wie vielen Besuchern rechnen Sie im kommenden Jahr?*

Ich rechne mit zahlreichen Tagen, an denen tausende Besucher nach Freyung kommen und viele unvergesslichen Momenten.

*Gehen Sie davon aus, dass Freyung auch langfristig von der Gar-*

*tenschau profitieren kann? Wenn ja, in welcher Form?*

Der Stadtrat hat sich einstimmig für die Bewerbung entschieden, weil wir in der Gartenschau ein Stadtentwicklungsprojekt sehen. Die Infrastruktur auf dem Geigersberg wurde nach 50 Jahren mit hohen staatlichen Förderungen ertüchtigt. Es entsteht ein einzigartiger Landschaftspark, der weit über 2023 hinaus für Einheimische und Touristen Anziehungspunkt sein wird. Die Stadt wird ein halbes Jahr lang überregional in den Medien sein und viele Besucher werden die Region erstmals besuchen. Das wird sich positiv auf den Tourismus auswirken.

*Sie hatten ja bereits einmal einen „Gartenschaumacher“ zitiert mit etwa den Worten: „jede Gartenschau ist eine Punktlandung“. Angesichts noch immer laufender Baumaßnahmen am Geigersberg ist dies auch für Freyung zu vermuten. Wo stehen noch die meisten Arbeiten aus? Ist gesichert, dass alle angedachten Anlagen fertig gestellt werden können?*

Mir wird von den Planern signalisiert: Wir sind im Zeitplan, es spricht alles für eine rechtzeitige Fertigstellung. Natürlich wird im April und Mai noch viel gepflanzt werden. Restarbeiten an der Infrastruktur stehen noch aus. Die Stadt ist mit dem Verlauf der Arbeiten sehr zufrieden.

**Neid aus Nachbarstädten? „Davon spüre ich nichts“**

*Mit der Landesausstellung 2026 ist der Stadt gleich der nächste große Coup gelungen. Können Sie verstehen, wenn Nachbar Kommunen neidisch nach Freyung blicken?*

Von Neid spüre ich nichts, vielmehr haben zahlreiche Kollegen gratuliert und sich für und mit Freyung gefreut. Genauso wie die Gartenschau wird die Bayerische Landesausstellung Menschen in die Region locken und ein großes Medienecho mit sich bringen. Davon profitiert der ganze Landkreis.

*Leider haben sich zuletzt einige Leerstände in der Innenstadt entwickelt: die Nachbarschaft, das Café Mörkel, der Passauer Hof. Gerade zur Gartenschau ist dies freilich kein Aushängeschild. Wie kann die Stadt hier – vor allem schnell – unter die Arme greifen? Gibt es konkrete Pläne?*

Eine ungenutzte Fläche ist grundsätzlich in der Verantwortung der jeweiligen Hauseigentümer. Die Stadt kann selbst nicht handeln, aber gerne unterstützend mitwirken. Für den Passauer Hof haben wir ein einzigartiges Konzept, das während der Gartenschau sichtbar sein wird (eine Genusswerkstatt, PNP berichtete, Anm. d. Red.). Den weiteren Hauseigentümern, die aktuell keine Nutzung

haben, bieten wir Unterstützung bei der Dekoration und Aufwertung der Fenster während der Gartenschau an.

*Volksmusikakademie, Gartenschau, Landesausstellung: Sie werden mittlerweile als der Bürgermeister der Superlativen gehandelt. Was kommt als Nächstes?*

Ein Bürgermeister alleine ist nichts, der Erfolg hat viele Mütter und Väter. Dazu zählen zuerst der Stadtrat, eine unglaublich engagierte Mannschaft im Rathaus und viele Geschäftsleute und Unternehmer, die alle zur Entwicklung der Stadt beitragen. Die Ideen gehen uns nicht aus und natürlich bereiten wir aktuell neue Projekte vor, aber immer nach dem Freyunger Vorgehen: Wir sprechen erst dann darüber, wenn sie „eingetütet“ sind.

*Und die letzte Frage: Wenn Sie – ob nun als Bürgermeister oder privat – drei Wünsche für das kommende Jahr frei haben: Was wären diese?*

Mein Wunsch ist, dass der Krieg in der Ukraine endet und die Menschen in ihre Heimat zurückkehren können – denn das wollen sie, wie mir immer wieder erzählt wird. Zweitens wünsche ich meiner Familie und mir selber Gesundheit. Der dritte Wunsch geht an die Menschen unserer Stadt: Lasst uns weiter zusammenhalten, denjenigen Einhalt gebieten, die Zwietracht säen wollen, das Gemeinsame Verbindende suchen und so das Leben in Freyung jeden Tag ein Stück lebenswerter gestalten.

Interview: Jennifer Jahns

## In einem Wort

Für die nachfolgenden Fragen haben wir den Bürgermeister gebeten, – soweit möglich – mit nur einem Wort zu antworten:

**Ihre Lieblingsblume?** Bundnesel.

**Sprachnachrichten oder Textnachrichten?** Ganz eindeutig: Textnachrichten.

**Liebtes Reiseland?** Italien.

**Digital- oder Präsenzveranstaltungen?** Präsenzveranstaltungen.

**Ihre Lieblingsplätzchen-sorte?** Spitzbuben.

**Politisches Vorbild?** Bartholomäus Kalb.